

Kampfkamp

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Kampfkamp“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Ausgabe: 10 Pf. Einmal monatlich 2,50 Mark. Druck durch die Post bezahlbar. Ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H. Halle, Berthelstraße 14.

Herausgeber:
Otto Kilian

Verlagspreis: 9 Goldmarken f. d. W. M. M. 1924. Spalte: 18 Goldmarken f. d. W. M. M. 1924. Postamt: 14. Postfach. Halle. Verlagspreis: 14. Postfach. Halle. Verlagspreis: 14. Postfach. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 14. November 1924

4. Jahrgang * Nr. 217

Reichswehrgeneral Seedt, deutschnationaler Diktator!

Reichswehr als Machtfaktor der deutschnationalen Politik

Vor der Annahme des Dawes-Abkommens herrschte bei den Deutschnationalen ungeheure Verwirrung. Die Frage waren nicht in der Weidenschaft und es drohte vor der Abstimmung ein noch nicht gekanntes Auseinanderfallen der Partei. Trotzdem wurden die Differenzen unter vollkommenem Ausschluss der Öffentlichkeit ausgerollt. Es ist bekannt, daß die Mittelparteien vor der entscheidenden Abstimmung nicht wußten, wie die Deutschnationalen über diesen Kampf der verhassten Richtungen zu verfahren. Es ist zweifellos, die diese Veröffentlichungen des Studiums der Kämpfe innerhalb der deutschnationalen Partei wiedergeben, das den Lesenden den entscheidenden Einblick geben und ihre jetzt schon lange Position ungeheuer verfestigt. Die wichtigste Rolle bei diesen Auseinandersetzungen spielte der General v. Seedt, dessen Rolle hierdurch ganz klar hervortritt. Doch sollen wir den Bericht selber sprechen.

Am Abend des 29. August, kurze Zeit nachdem im Reichstag mit Hilfe der Deutschnationalen die Dawes-Gesetze angenommen wurden, sprach in einer geschlossenen Versammlung der deutschnationalen Partei Dr. Quack in Begleitung seines Kollegen Martin Schnapf vor ausgewählten und doppelt geliebten deutschnationalen Parteimitgliedern. Er führte etwa folgendes aus:

„Das Dawes-Abkommen ist angenommen mit Hilfe der Deutschnationalen. Es war ein schwerer Einschnitt, aber was wären die Folgen der Ablehnung gewesen? 1. Eine Auflösung des Reichstages und Neuwahlen. 2. Ein Reichstag, der unsere günstige parlamentarische Situation vom 4. Mai nicht mehr wieder herstellt und der eine Vorkriegsregierung aus Ruder gebracht hätte, durch die unsere Partei vollkommen ausgeschlossen wäre und der einige Wochen später doch eine Annahme der Dawes-Gesetze gebracht hätte.

Die Folge davon wäre das Ende unserer heutigen nationalen Reichswehrgehalte und die Unterdrückung unserer großen nationalen Bewegung. General Seedt hat in diesem Sinne, wie Sie das Jähre sehr leicht begreifen können — verurteilt, auf die Entschuldigungen der Deutschnationalen Volkspartei hinzuwirken. Wir haben mit allem Ernste — davon dürfen Sie versichert sein — die Darlegungen und positiven Ausführungen des Herrn Generals v. Seedt entgegengenommen. Wir haben uns von Herrn v. Seedt außerordentlich viel und mit tiefem Respekt, daß Herr v. Seedt zur Lösung der inneren Frage die nationale Diktatur annehmen bereit ist. Jedoch ist, wie Sie sehr wohl begreifen werden, zurecht, in diesem Augenblicke eine Reichswehrstruktur noch unmöglich. Die Ansicht des Herrn v. Seedt über diesen Punkt stimmt vollkommen mit der unserer überein.

„Sie wissen, meine Herren, es hat in unserer Reichstagsfraktion immer zwei Richtungen gegeben, von denen die eine sich an die Nationalsozialisten anlehnt. Das sind die Befürworter der glücken, auf normale Verhandlungswege nichts erreichen zu können und darum Fortsetzung des Staatsbankrotts und Aufbau auf neuer Grundlage fordern.“

„Die zweite Richtung, meine Herren, ist die allein realpolitische, die Richtung v. Seedt. Sie ist für die Gewinnung der Macht unter Benutzung aller gegebenen Mittel.“

„Wir müssen uns auf General v. Seedt einstellen, alle Gedanken auf ihn richten. Wer nicht auf Herrn v. Seedt eingestellt ist, gehört nicht zu den Realpolitikern.“

Wir haben zur Erreichung bestimmter Teilerfolge uns bis zur letzten Minute nichts anmerken lassen. Bis zu den letzten Stunden hatten die Mittelparteien zwar nichts unternommen. Dann aber kamen Vertreter der deutschen Volkspartei und des Zentrums, um mit uns zu verhandeln.

Wir haben dann tatsächlich von den beiden Parteien das schriftliche Versprechen der Unterwerfung — ja wohl meine Herren: der Unterwerfung — bekommen, und zwar wollen beide Parteien sich grundsätzlich von der Koalition mit den Sozialisten trennen und eine klare Scheidung herbeiführen.“

„So müsse man eine Position nach der anderen belegen, bis der Moment da sei, in dem in Form der Seedt-Diktatur das Reich der Deutschnationalen durchgeführt werden könne.“

Dr. Quack schloß: „Wenn diese große Parteitaktik nicht gelingen wird, dann könnte es geschehen, daß die Partei ruiniert und der zukünftige Block der Nationalen Diktator von vornherein gelöst wäre.“

Diese Enthüllungen kommen sehr verpönt. Sie sind über England zu uns gelangt und wir können uns für die vollkommene Echtheit dieser Enthüllungen verbürgen. Der komplizierte Lärm über England erklärt sich daraus, daß Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und der englischen konservativen Partei im Gange sind und daß die augenblickliche Regierung des Baldwin standhaben und daß die augenblickliche Deutschnationalen, die genau informiert wurde über die Pläne der Deutschnationalen, das eine ausdrückliche Zustimmung erließen. In dem Protokoll, das uns vorliegt, erklärte Dr. Quack mit besonderem Nachdruck den deutschnationalen Wunsch, in England — was dann inzwischen ge-

sehen ist — sollten die Konservativen wieder aus Ruder kommen, das läge im dringlichsten Interesse der deutschnationalen Volkspartei und Deutschlands. Die Front der englischen Konservativen müsse vom Deutschnationalen viel zu klug sein, um es auf einen Krieg ankommen zu lassen, erließen die augenblicklichen Schwierigkeiten einer deutschnationalen Regierung nur in den von Ministerpräsidenten erfüllten Köpfen der Sozialdemokraten und Demokraten.

„Wenn wir von diesen Enthüllungen aus die Rolle der Sozialdemokratie betrachten, so merken Sie in der Tat ein großes Licht auf die ungeheure Schwäche und den ebenen Verrat der Sozialdemokratie. Es sei nur daran erinnert, wie Ebert den Wehrminister Geiser und den General Seedt unter allen Umständen festhielt und seinen Freundschaftsgehalt drohte, selbst zurückzutreten, wenn sie auf den Ministerposten zurücktreten würden. Während die Sozialdemokraten in der Tat ein großes Licht auf die ungeheure Schwäche und den ebenen Verrat der Sozialdemokratie. Es sei nur daran erinnert, wie Ebert den Wehrminister Geiser und den General Seedt unter allen Umständen festhielt und seinen Freundschaftsgehalt drohte, selbst zurückzutreten, wenn sie auf den Ministerposten zurücktreten würden.“

1. General v. Seedts Rolle ist durch diese Enthüllungen vollkommen aufgeklärt. Er ist der kommende Mann der Deutschnationalen Bewegung, dessen Einfluß hinter den Kulissen geradezu überragend ist.

2. Die Deutschnationalen können vollkommen das Machtwort der Reichswehr für sich in Anspruch nehmen. Die Reichswehr ist ein Faktor, den Sie als wichtigsten Hebel für sich einziehen können.

3. Sind die außenpolitischen Stützpunkte der Deutschnationalen nicht genug einzuhalten, besonders durch die augenblickliche Regierung Seedt. Da die Deutschnationalen viel zu klug sind, um es auf einen Krieg ankommen zu lassen, erließen die augenblicklichen Schwierigkeiten einer deutschnationalen Regierung nur in den von Ministerpräsidenten erfüllten Köpfen der Sozialdemokraten und Demokraten.

4. Ist durch diese Enthüllungen die Rolle des Zentrums klar herausgestellt worden. Während die Deutsche Volkspartei offen ihr bindendes Versprechen gegenüber den Deutschnationalen gab, hat das Zentrum die Aufgabe als Partei, die die ärztlichen Gewerkschaften umfaßt, sich während der Nacht möglichst unentdeckt zu verhalten, um seine Stimme ihrer Arbeiterwähler zu verlieren.

„Wenn wir von diesen Enthüllungen aus die Rolle der Sozialdemokratie betrachten, so merken Sie in der Tat ein großes Licht auf die ungeheure Schwäche und den ebenen Verrat der Sozialdemokratie. Es sei nur daran erinnert, wie Ebert den Wehrminister Geiser und den General Seedt unter allen Umständen festhielt und seinen Freundschaftsgehalt drohte, selbst zurückzutreten, wenn sie auf den Ministerposten zurücktreten würden.“

„Wenn wir von diesen Enthüllungen aus die Rolle der Sozialdemokratie betrachten, so merken Sie in der Tat ein großes Licht auf die ungeheure Schwäche und den ebenen Verrat der Sozialdemokratie. Es sei nur daran erinnert, wie Ebert den Wehrminister Geiser und den General Seedt unter allen Umständen festhielt und seinen Freundschaftsgehalt drohte, selbst zurückzutreten, wenn sie auf den Ministerposten zurücktreten würden.“

Die Lehre, die die Arbeiter aus diesen Enthüllungen zu ziehen haben, ist die: daß man eine politische Macht nur dann behaupten kann, wenn man die Machtinstrumente des Staates reflexlos in den Dienst ihrer eigenen Klasse stellt. So wie es die Volkswirtschaft getan haben. Die drohende Seedt-Diktatur wird dem letzten Proleten in der Sozialdemokratie die Augen öffnen, daß man nicht der Mittel, der Vertreter seiner eigenen Klasse sein darf, daß mit der Volkswirtschaft Schuld zu machen ist und daß die Arbeiterklasse, wenn anders sie nicht vernichtet werden will, geschlossen den Hammer der Kommunistischen Partei schwingen muß, der die Diktatur des Reijes in Tausend Parteien zerbricht.

Herr Quack sagt!

Herr Quack kommt uns zuvor und feignet durch das II. die Enthüllungen, die wir über die Reichswehr heute bringen. Er behauptet, dieselben Enthüllungen, die die „Rote Röhre“ gestern brachte, seien erlogen. Ebenso sei das Protokoll eine große Fälschung. Sie können hier nur noch einmal darauf hinweisen, daß unser Protokoll und unsere Informationen authentisch sind. Das Dementi des Herrn Quack dagegen ist von Anfang bis zu Ende erlogen. Wir werden auf die Unerschöpflichkeit des „Herrn“ Quack nächstens noch näher eingehen haben.

Achtung, Auslegung der Wählerlisten!

Ende dieser Woche beginnt die Auslegung der Wählerlisten. Sie ist in ganzen Reich nicht einheitlich geordnet.

In Preußen liegen Reichstags- und Landtagswähler-Listen vom 15. bis 22. November aus. Auch am Sonntag und Montag muß die Einschreibung in die Wählerliste ermöglicht sein. Die Büros sind an diesen Tagen offen zu halten.

Wer nicht in die Wählerliste eingetragen ist, darf nicht zögern, seinen Namen bei den Wahlkommissionen einzubringen. Darum ist es Pflicht der Gewissen, dafür zu sorgen, daß von den proletarischen Wählern überall die Wählerliste eingesehen wird. Organisiert in den Betrieben die gemeinsame Einschreibung in die Wählerliste. Jedem Arbeiter ist befohlen zu machen, daß er am 7. Dezember wählen muß und daß er sich davon zu überzeugen hat, ob er auch in der Wählerliste vermerkt ist.

Die Massenentlassungen der Eisenbahner beginnen!

Gewaltige Empörung der Eisenbahner im ganzen Reich

(Eig. Draht.) Berlin, 14. November.

Die angekündigten Massenentlassungen durch das Reichsamt für Eisenbahnen haben nicht lange auf sich warten lassen. Aus dem Reich wird uns gemeldet, daß auf Befehl des Generaldirektors Bogt von der deutschen Reichsbahn A.G. die Lokomotiv-Reparatur-Werkstätte Creutzburg nunmehr stillgelegt wird. Als Grund wird die angebliche Ineffizienz des Betriebes angegeben. Die Arbeiter liegen natürlich auf die Straße.

Die kommunistischen Entschlüssen über die Pläne der Reichsbahn-Gesellschaft in Bezug auf die Eisenbahn haben in den Reihen der deutschen Eisenbahner höchste Erregung hervorgerufen. Aus allen Teilen des Reiches lauten Nachrichten, daß die Verlegung der Eisenbahn-Verwaltung in Berlin, die die Eisenbahner sich gegen den Verlegung ab zu ausgesprochen haben. Wir tragen zu dem bereits Gemeldeten noch:

Eine Betriebsveränderung des Eisenbahnbetriebsmerkes Pantow nahm mit Entrüstung Kenntnis von dem geplanten Personalabbau und der Schließung mehrerer Werkstätten durch die Reichsbahn A.G. Sie verlangte von den Gewerkschaften aller Richtungen, von den aus den aus den Betrieben geflüchten Forderungen nicht ausweichen, sondern viele als Arbeitsforderungen zu betrachten. Die Verlegung erklärt sich bereit, für ihre Forderungen den Kampf geschlossen aufzunehmen.

Eine Eisenbahnerentlassung in Suhl hat mit Entrüstung Kenntnis genommen von dem schleichenden Gang der Lohn- und Gehaltsverhandlungen. Mit größter Entrüstung protestiert die Verleumdung gegen das rigorose Vorgehen der Reichsbahn-Gesellschaft. Die Arbeiter erneuten Absammlungen nahmen 24 000 Eisenbahner 100 000 Familienangehörigen sollen aus dem Streifenplaner geworfen werden. Das ist die brutale Ausnutzung des Dawes-Planes; die erneute Absammlungsverordnung vom 5. d. M. wird die Eisenbahner auf dem Boden finden. Wir sind bereit, um die Erhaltung der eigenen Existenz der bedrohten Kollegen mit jedem Mittel zu kämpfen. Wir rufen alle Vorkämpfer an, uns in den bevorstehenden schweren Kämpfen tatkräftig zu unterstützen.

- Die Verleumdung stellt nachdrücklich Forderungen und verlangt ihre Durchführung von den Organisationen; die Eisenbahner sind bereit zu kämpfen.
- Wir fordern:
1. Eine Lohn- und Gehaltserhöhung um mindestens 50 Prozent, Weiterführung bis zur Erreichung des Friedensreallohn;
 2. Abschaffung der zehnjährigen Lohnzahlung und Wieder-einführung der wöchentlichen Zahlungsweise;
 3. Erhöhung der Renten- und Pensionsbezüge der Eisenbahnarbeiter, der unteren und mittleren Beamten und ihrer Hinterbliebenen;
 4. Verminderung der Wohngruppen auf insgesamt 5;
 5. Wieder-einführung des Achtstundentages;
 6. Freier Sonnabendnachmittag;
 7. Aufhebung der rigorosen Absammlungsverordnungen.

Der Eisenbahnerverband, Ortsverwaltung Jena, hat eine Entschlüsselung angenommen, in der der Entrüstung der Eisenbahner über das Scheitern der Lohnverhandlungen Ausdruck gegeben wird.

Auch Telegraphenarbeiter fordern Lohn-erhöhung

(Eig. Draht.) Chemnitz, 14. November.

Die Telegraphenarbeiter des Bezirks Chemnitz beabsichtigen sich mit den elenden Verhältnissen und der humsnährigen Entlohnung der Telegraphenarbeiter und nahmen einstimmig eine Resolution an, in der dem Reichspostministerium eine sofortige Lohn-erhöhung gefordert wird.

„Während der Reichstagswahl haben Lohn- bewegungen zu unterbleiben“

Ein merkwürdiges sozialdemokratisches Eingekindnis Am 30. Oktober fand in Breslau im Gewerkschaftshaus eine Konferenz sämtlicher Gewerkschaftsangehörigen von Breslau, die sich mit der Vorbereitung zur Reichstagswahl befaßte. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsbund Wierlich verlangte wörtlich:

„Daß sämtliche Gewerkschaftsangehörige während der Reichstagswahl ihre Dienste der SPD zur Verfügung stellen, Lohnbewegungen in dieser Zeit unterbleiben, aber auch für die Zukunft muß bei Lohnbewegungen die Wierlich und die Gefahr einer neuen Inflation durch zu hohe Löhne berücksichtigt werden.“

Paul Löbe, der nicht Unbekannte, gab einige Hinweise, wie im Wahlkampf alle Gegenstände zwischen Bekleidenden und Nichtbekleidenden zurückgestellt werden müssen, da die Hauptfrage möglichst viele Stimmen sein.

Um einiger Parlamentarier mehr will also die Sozialdemokratische Partei der Kapitalistenfreunde den deutschen Arbeiter Lohnkämpfe verbieten. Das nimmt uns nicht nur die Partei der Lohnen, Löbe ist die Lage des Proletariats natürlich Wierlich. Ihnen kommt es nur darauf an, möglichst viel sich in den weichen Parlamentarierherren zu können. Arbeiter, wollt Ihr Euch dazu ausnutzen lassen?

Berliner Hochbahnstreik geschlossen durchgeführt

(Fig. Draht.) Berlin, 14. November.

Trotz aller kämpfthafter Verläufe der Hochbahn, die Front der Streikenden wird der Kampf geschlossen und in besserer Kampfsituation durchgeführt. In einer überfüllten Versammlung am Donnerstagmorgen wurde Bericht gegeben. In der Diskussion fand die glänzende Kampfsituation der Versammlung zum Ausdruck. Ein Redner führte an, daß höchstens ein Drittel der Jahresfrucht in den bürgerlichen Kreisen verbleiben würde. Ein weiterer des Bureaupersonals erklärte unter kürzlichem Beifall, daß von ihnen keine Streiarbeit geleistet würde. Ein Vertreter des technischen Personals gab die Erklärung ab, daß sie zwar nicht in den Streik treten, jedoch keinerlei Streiarbeit machen und auch keinen Strom liefern. Einmütig wurde zum Schluß folgende Resolution angenommen:

„Die am 13. November tagende Kollektivenversammlung des Bureaupersonals erhebt scharfen Protest gegen die Behauptungen der Hochbahn-Direktion, daß sich das Personal eines Vertragsvertrages schuldig gemacht habe. Die Hochbahnverwaltung trägt selber die alleinige Schuld am Streik, da sie durch willkürliche Streikführung der besehenden Schlichtungsstelle einen betrüblichen Rechte des Personals schädigenden Scheidsspruch herbeigeführt hat.“

In der bürgerlichen Presse kündigt die Hochbahn-Direktion an, daß sie infolge Arbeitsübernahme einer großen Anzahl arbeitswilliger Hochbahner eine Strecke wieder eröffnen habe und daß der Betrieb bei einer Zuglänge von zehn Minuten am Freitag regelmäßig beginne. Das ganze ist ein Schmidtgeschäft. In ein paar Tagen wird tatsächlich kommen. Ein Streik wurde tatsächlich gestern nachmittag auf einer beliebigen Strecke der Betrieb eröffnet. Jedoch ist dieser Versuch völlig zusammengebrochen und nach kurzer Zeit hat sich die Direktion gezwungen ihren Versuch aufzugeben. Der Betrieb ruft wieder vollständig ein.

Berliner Polizeibeamte fordern menschenwürdige Gehälter

(Fig. Draht.) Berlin, 14. November.

In einer von über 3000 Polizeibeamten besetzten Versammlung zum Protest gegen die schwere Lage der Polizeibeamten wurde eine Entschuldigungsanweisung, in der es heißt: „Die Not unter den Beamten der unteren Bezahlungsklassen ist jedes denkbare Maß überlegen. Der beste Beweis hierfür ist die Verschlingung aller Beamten. Sie fordern unbedingt und umgehende Hilfe. Regierung und Parlamente werden aufgefordert, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Verbesserungen der Polizeibeamten einzutreten.“

Schafft Munition für die Revolution!

Durchführung der Reichstagswahlen. Die Wahlen sind ein Gradmesser für die Reife der Proletarier zur Revolution!
Sammelt für den Wahlfonds der SPD!

Korruption, Korruption!

(Fig. Draht.) Berlin, 14. November.

Die Korruptionsaffären in der Ebert-Republik häufen sich. Nachdem erst vor ein paar Tagen Kassenuntersuchungen im Polizeipräsidium ausgeführt worden, wird heute wieder eine Kassenuntersuchung beim Amtsgericht Mitte gemacht. Ein dort beschuldigter Justizbeamter Herr Karst wurde als Kassenbeamter des Amtsgerichts identifiziert. Von den eingeangenen und eingeleiteten Geldern hat er nach dem ihm zugetheilten Angaben 500 000 Goldmark in seine eigene Tasche gesteckt. Besonders niederträchtig ergeht die Gemeinheit dieses Beamten der Ebert-Republik durch die Mitteilung, daß er auch Wirtschaftsgelehrter der Beamten aus Verschaffung von Kohle und Winterheizung in beträchtlicher Höhe unterlagungen hat.

Das Volkgeheimnis aufgehoben!

(Fig. Draht.) Berlin, 14. November.

In einer offiziellen Wolf-Meldung wird endlich eingeleitet, daß aus Grund einer Verordnung des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Ebert vom Februar d. J. das Volkgeheimnis aufgehoben worden ist. Und zwar in solchen Fällen, wo es sich um „Aussicht von Betrug, Diebstahl, Verbrechen, Verbrechen der verschaffungsmäßigen Staatsform handelt“. Diese Aufhebung ist vorübergehend. Sie ist vollkommen gelegentlich aufgehoben.

Wir zweifeln nicht an der „Geheimhaltung“ dieser Ebert-Verordnung. Es ist das dieselbe „Geheimhaltung“, als deren Opfer 8000 Proletarier hinter Kerkerwänden lagen, dieselbe „Geheimhaltung“, nach der man kommunistische Mitglieder der noch bestehenden Reichstagsauschüsse verfolgte, obwohl deren Immunität in der Reichsverfassung ausdrücklich garantiert worden ist.

Die deutliche Reaktion und an ihrer Spitze Ebert, braucht sich nicht um Geheimhaltung zu kümmern. Es wird sich immer ein reaktionäres Richterkollegium finden, das jeden Verfassungsverstoß als gelegentlich erklären wird.

Diese Aufhebung des Volkgeheimnisses beweist übrigens auf neue Weise, mit welchen Terrormitteln der reaktionäre Bürgerhof von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Nationalen den Wahlkampf der Kommunisten bedient. Zu Fußhaus und Terrorwahlen!

Eritter Tag des Massenprozesses gegen die badischen Kommunisten

Proteste gegen Niedererfolg

(Fig. Draht.) Freiburg i. B., 14. November.

Am gestrigen Donnerstag hat in Freiburg i. B. der große Prozess gegen die 41 badischen Kommunisten und Sympathisierenden begonnen. Die Angeklagten waren fast sämtlich aus den Gefängnissen von Ravensbrück. Der hiesigen hiesigen Landesoberappellationskammer in Freiburg, die im Kranthenhaus liegt, und die badische Landtagsabgeordnete Frieda Unger, die von den Gegnern der politischen Polizei noch nicht ergreifen werden konnte. Zu Beginn der Verhandlungen erhebt der Verteidiger Einpruch gegen die Vorlesung des Staatsgerichtshofes, die den Angeklagten wegen Betrug, Diebstahl, Verbrechen, Verbrechen der verschaffungsmäßigen Staatsform, betrieht das Gericht 1/2 Stunden lang. Darauf erklärte die Entscheidung, daß Niederer als Richter trotz allem zu bleiben habe. Warum? Weider ist der brutale Richter des Staatsgerichtshofes und es fanden Kommunisten vor den Schranken.

Darauf wurde die Anklagegeheiß verlesen, die den Angeklagten Vorbereitung auf Widerstand, Vergehensproben, Diebstahl und Mord vorwirft. Lieber die Vernehmung der Angeklagten werden wir ausführlich berichten.

So sieht die SPD.-Politik aus!

Kapitalistische Generale — Kapitalistische Unteroffiziere oder Reichsverband und Sozialdemokratie

Der Reichsverband der deutschen und der Vereinigung der deutschen Reichsverbande hatten am 12. November ihre große Tagung. Die unter dem Zeichen Dawes regierende Zentralvorpresident Reichsverband der Generäle hat die Absicht, nach dem Schluß seiner Tagung ein offizielles Bulletin heraus, was das bei der innerparteilichen Geheimdiplomatie der herrschenden Klasse üblich und selbstverständlich ist. Trotzdem ist aus diesem Tagungsbericht Wichtiges zu entnehmen.

Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Schaffung der wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen für das selbstenständige Funktionieren der Dawes-Maschinerie. Wenn möglich wird besonders die Berücksichtigung über die kapitalistische Lohn- und Arbeitssteigerungspolitik nach dem Dawes-Gutachten. Der Referent, Generaldirektor Eißberg, Präsidiumsmitglied der Vereinigung der Arbeitervereine, prägte das wichtigste Wort: Wenn das deutsche Kapital, wirklich imstande sein soll, die Dawes-Forderungen zu erfüllen, so muß es die Wirtschaft (d. h. aus den Knochen und Fleisch des deutschen Arbeitervolks) aufzubringen, so muß der gegenwärtig nur 5,7 Milliarden betragende Export auf mindestens 14 Milliarden jährlich gesteigert werden.

Der Aufwindungszeit sei daher vollkommen unmöglich. Dem entsprechend mühe in der Lohnpolitik verfahren werden.

Hier haben wir den Schwerpunkt. Auf den Tagungen des Generalrats der Schwerindustrie, die nächsten, sichtlich werden die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung durch kein demagogisches Heucheln und Taktänderndes verblüfft. Die eigentlichen regierenden Männer Deutschlands sind unter sich — sie sprechen es offen aus: Lohn- und Zwangsstand! Noch weitere Vertiefung der bestehenden Böse! So allein ist der Dawes-Pakt zu verwirklichen. So allein ist der Justizministerposten der Dawes-Funktion gelehrt.

Der „Vorwärts“ nimmt zu dieser Tagung Stellung. Die Redaktion des „Vorwärts“ wird genau so wie die Herren vom Reichsverband, daß an dem nächsten Tagelabend nicht zu rücheln ist. Daß die Voraussetzungen für die Erfüllung des Dawes-Pakts nur durch die Aufhebung des Lohn- und Zwangsstandes und der niedrigen Bundeslöhne geklärt werden können, wissen die Sozialdemokraten wie dies der „Vorwärts“ tut, durch ausweichendes verhüllendes Gerede hat sich auf — „Manchaftigkeit der Ausführligkeit“ bezieht, so ist durch solche Abtönungsmanöver der trodene Tadeln unmöglich, unsichtbar zu machen. „Der „Vorwärts“ erntet seine Bekämpfung der Industriellen tagung damit, daß er mit frecher Stirn den Aufwindungszeit und Lohnsteigerung als „sozialdemokratische Fiktion“ bezeichnet. Wir haben uns die eigenartige Auffassung, daß die Generäle die Kapitalisten des Dawes-Pakts mit dem Zwangsstandes und den niedrigsten Hungerlöhnen, das Organ der Sozialdemokratie denselben Dawes-Pakt mit Aufwindungszeit und hohen Löhnen gleichsetzt. Aber es ist eine alte Geschichte: In den Geheimverhandlungen eines Generalrats wird Weg und Ziel der Taktik gegenüber dem Feind offen und nüchtern herausgesprochen. Die unteren Organe deselben Generalrats aber haben diese Taktik auf die der Unwissenheit der Untertanen entsprechende Weise auszusagen. Mit anderen Worten: Der Generalrat des Kapitals heuchelt über die deutliche Republik, daher auch über deren vornehmliche Funktion, die Sozialdemokratie, von der ihn kein einziger Punkt gefehlt.

Den Massen gegenüber hat jedoch das Hülfsorgan und die Rekerdette des Kapitals, nämlich die Sozialdemokratie, die kapitalistische Taktik auf solche Weise durchzuführen, daß das proletarische Heer möglichst keinerlei Zweifel und Rebellion sowohl gegen den Oberkommandierenden wie gegen den sozialdemokratischen Unteroffizier begeht.

Daher die ungeheuerliche Anstöße und Betrügereien unserer Herren Sozialdemokraten. Die Arbeiter werden trotzdem lernen, die nächsten, harte Taktik der SPD. zu begreifen. Dann werden sie den unten genannten Mann antworten, die den kapitalistischen Kommandeuren der Republik.

Der Sozialdemokrat Mehlisch verliert Lohnführung

(Fig. Draht.) Dortmund, 14. November.

Unter dem Vorbehalt der Sozialdemokraten Mehlisch wurde gegen die technischen Angehörigen der hiesigen Handweberei der Scheidsspruch gefällt, der letzterer gegen die Arbeiter gefällt ist. Auf letztere Zahlen sollen die Gehälter um 8 Prozent, auf 31 Zeichen um 5 Prozent gestützt werden.

Die sozialdemokratische Presse, erlosch seit Beginn des Wahlkampfes, wieder ein lautes Geschrei über die hartnäckigsten Unternehmern, denen angeblich nur die SPD. entgegenzutreten gewillt ist. Wie der „Kampf“ der Sozialdemokraten gegen die Brutalität des Kapitals aussieht, das zeigt obige Meldung über den neuesten Scheidsspruch Mehlisch, der für Angestellte, wie Arbeiter bis zu 8 Prozent Lohnführung determiniert.

Sozialdemokraten für den Unternehmervorteil, Sozialdemokraten für Elendslöhne, Sozialdemokraten für den Hungerdort der schwerleidenden Arbeiterfamilien — geht diesen Schützen und Unternehmernfreunden am 7. Dezember den Fußtritt!

„Nieder mit den Streiks, laßt Wein und — wählt SPD.“

„Es besteht die Gefahr, daß es in den nächsten Tagen zu Teufelationen kommt.“ — so schreibt der „Vorwärts“ vom 8. November. Wohlgerichtet: Die Teufelation der Arbeiterzeitung für die Bande von SPD.-Führern eine „Gefahr“. Nur seine Aktionen, nur seine Streiks, nur seine Wahlkämpfe, dies ist ihr Schicksal.

Wider das laute Geschrei der Nüchtern werden die Gewerkschaftsmittler wohl kaum zu bewegen sein, von der Parole „Nieder mit Streiks“ zu der anderen „Wählt SPD.“ überzugehen. Deshalb bietet ihnen die Warenverwaltung des DGB. in Trier, „solange der Vorrat reicht“, folgendes an:

- 1922er Kaffee Wein „Sumig“,
- 1922er Weichinger Wein „m 11“,
- 1922er Kollinger Wein „heri“,
- 1922er Dorenmaler Wein „Friede in“.

Da haben wir's! Nüchtern, mild und doch herb und brüderlich soll der Arbeiterhof der Weg gemacht werden, der vom Reich auf den Kampf zur Wahl der SPD. führt. Oder sollte die erste Parole nur für die sozialdemokratischen Arbeiter und die zweite für die sozialdemokratischen Bonzen sein?

Sozialdemokraten eher für einen Unternehmern als einen Kommunisten

In Ohligas (Rheinl.) sollte vor einigen Tagen der Vorkämpfer und der Stellvertreter für den Ortsfranken-kassenauschuss gewählt werden. Gegenwärtig steht sich der Ortsfranken-kassenauschuss aus 23 Kommunisten, 7 Sozialdemokraten, 10 Christen und 20 Arbeitern zusammen. Man hat also die Möglichkeit gehabt, sowohl als Vorkämpfer wie als Stellvertreter einen freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu wählen. Weil aber dann der Kommunisten als der stärksten Fraktion dieser Wahlen zugefallen wäre, enthielten sich die Sozialdemokraten der Stimme, und so wurden als Vorkämpfer ein Arbeiter, als Stellvertreter ein heilig organisierte gewählt.

Offener kann sich die Einheitsfront der Sozialdemokraten und Unternehmern nicht erklären!

Sozialdemokraten verlesen ihren eigenen Abgeordneten einen Fußtritt

(Fig. Draht.) Chemnitz, 14. November.

In Hohenstein-Ernstthal fand gestern eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Stählen als Referent sprach. Als Stählen sich gegen die Annahme der politischen Bedingungen wandte, erlosch sich unter den anwesenden Wählervereinsmitgliedern, die fast nur aus Sozialdemokraten bestanden, ein solcher Sturm der Entrüstung, daß Stählen nicht weiter sprechen konnte und schließlich den Saal verlassen mußte. Während Stählen die Nacht ergriff, stimmten die Versammlungsmitglieder am Schluß geschlossen die Internationale an.

„Klassenkampf gegen des Teufels Großmutter“

oder:

„Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch mit der Kirche“

Wir haben es bei einem solchen Aufruf nicht mit einer Zentrums Parole zu tun, sondern — Aber man höre! Die sozialdemokratische „Königsberger Volkszeitung“, nachdem sie einen Lehren die Auffassung des Vaters kürklicher aus Mehlhausen als sozialdemokratischen Reichstagskandidaten mitgeteilt hat, schreibt unter dem Titel: „Machung, Kirchenwahlen“, folgendes: „Wir haben uns mit dem Reichsverband der Kirche angehörend, haben die Wälfid und Schuldigkeit, in dieser durch ihr Wahlrecht die sozialistischen Forderungen zu fördern und die Kirche aus einem Instrument agrar-feudalcr Schichten zu einem Verbündeten des arbeitenden Volkes zu machen.“

Am 24., 25. und 26. Januar n. J. finden nun in der evangelischen Kirche (je nach Beschluß der örtlichen Kirchenvereinigungen) Wahlen zum Reichsverband der Kirche, die sich zu den Gemeindevorständen und zu den Kirchenräten, in dieser durch ihr Wahlrecht die sozialistischen Forderungen zu fördern und die Kirche aus einem Instrument agrar-feudalcr Schichten zu einem Verbündeten des arbeitenden Volkes zu machen. Dieses ist offiziell im Verlage der „Heiligenbeiter Zeitung“ zu haben, etwa 7,50 Mk. für 1000 Stück. Rechzeitige Befellungen dort oder (unter Einleitung von Kipp) Kipp, am 24. und 25. Januar n. J. beim Vertriebsmann der religionssozialistischen innerhalb der Kirche. Väter kürklicher Mehlhausen. Unklarheit gilt es, die Annahme zur Wälfid vorzunehmen. Bei den letzten Wahlen wurden etwa 150 sozialistische Gemeindevorstände in Östpreußen gewählt. Diesmal wird sich voraussichtlich die Zahl der Genossen in den Kirchenparlamenten erheblich erhöhen.“

So steht es. Ihr Arbeiter, die Ihr nach auf freidenklichen Termen wandelt, schwört auf wie in dem sozialdemokratischen Wahl zu geben. Wir wählt Euch das Proletariat und belehrt Euch! Macht die Kasse zum Instrument des Klassenkampfes, auf daß nicht bloß Gunter und Stimme in dem Himmel kommen!

Der Pastor aus Mehlhausen

Wie die SPD. der Weidung in eine Kirche verwandeln wird.

Zum sozialdemokratischen Volkstempel paßt sehr gut das religiöse Opium.

laut Bericht der „Königsberger Volkszeitung“ hat die sozialdemokratische Partei in Disprehen außer dem Königsberger Volkstempel, Joseph Kübbing, einen Volkstempel, einen Reichsverband und reichlichen die noch die Beamten der kirchlichen Kürklicher aus Mehlhausen, auf die sozialdemokratische Reichstags- und Landtagsliste gesetzt. Der Reichsloge soll kommt dann gleich hinter dem sozialdemokratischen schwarzen Betrüder ein „ganz gewöhnlicher“ Bauer. Nun lese man, daß das nicht die „wahre Volksgemeinschaft“ ist; auch die Vertreter der Gutsinherr Maschine (die keinen sozialdemokratischen Reichers), danach derjenige, der im Later jeden Sonntag die „Gottlichkeit der Obrigkeit“ und der „Standesunterschiede“ predigt, und endlich ein armer Sünder von einem Proleten.

Ein heiligher, frommer, geliebter Vater als sozialdemokratischer Kandidat! Wie sie soll nur den Deutschen Nationalen ins Parlament entwandt werden. Auch hier, wie man sieht, nimmt die SPD. erfolgreich den friedlichen Konkurrenzkampf mit den Sozialdemokraten auf. Welch eine Wendung durch Gottes Prägnanz und er wird wie salbungsvoll, zur rechten des Volkstempel den Rehen, mit leugnender Hand der Gemeindevorstellern Sünder das Volk zum dem Schluß des Wälfidischen für eine fromme religiöse Obrigkeit vorprechen. Während im Himmel ist mehr Freude über einen reinen Sünder, der Buße tut, als über hundert Gerechte. Und wenn der Himmel schon nicht über die einfachen Arbeiter-freidenker wird solche Freude empfinden können, so doch über diejenigen SPD.-Führer, die unter dem Beifall des heiligherlichen Sozialdemokraten und die gelungenen religiösen Verkündungen durch Reichsverband für die Willkürlichen Arbeiter, in denen der Hunger, der Hungelohn, der Zwangsstandes, der Anbid der Göttingenittiger und der Reichsverbandschleime „hündige Wälfidheit“ erweist! Und wie gut auch, daß die Umwandlung der sozialdemokratischen Pastoren den Weidung endlich in eine Kirche verwandelt wird, in der Beschluß auf des Vaters reichlichen zum Verkommen bringen kann. „Gibt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaiser ist“. Nachdem die SPD. dem Kaiser das Seine in laufenden Bandanweisungen gegeben hat, macht sie sich daran, auch Gott das Seine zu geben. Auf daß die „weisen Köpfer“ (die Sozialdemokraten) und die gelungenen religiösen Verkündungen durch Reichsverband für die Willkürlichen Arbeiter, in denen der Hunger, der Hungelohn, der Zwangsstandes, der Anbid der Göttingenittiger und der Reichsverbandschleime „hündige Wälfidheit“ erweist! Und wie gut auch, daß die Umwandlung der sozialdemokratischen Pastoren den Weidung endlich in eine Kirche verwandelt wird, in der Beschluß auf des Vaters reichlichen zum Verkommen bringen kann. „Gibt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaiser ist“. Nachdem die SPD. dem Kaiser das Seine in laufenden Bandanweisungen gegeben hat, macht sie sich daran, auch Gott das Seine zu geben. Auf daß die „weisen Köpfer“ (die Sozialdemokraten) und die gelungenen religiösen Verkündungen durch Reichsverband für die Willkürlichen Arbeiter, in denen der Hunger, der Hungelohn, der Zwangsstandes, der Anbid der Göttingenittiger und der Reichsverbandschleime „hündige Wälfidheit“ erweist! Und wie gut auch, daß die Umwandlung der sozialdemokratischen Pastoren den Weidung endlich in eine Kirche verwandelt wird, in der Beschluß auf des Vaters reichlichen zum Verkommen bringen kann. „Gibt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaiser ist“.

Wer ist Dawes?

Der „Däily Herald“, das Hauptorgan der englischen Arbeiterpartei, schreibt über den General Dawes: „General Dawes ist einer der gefährlichsten Feinde der Arbeiterklasse, gegen die wir kämpfen“. Die Arbeiterpartei hat den „Däily Herald“ (Einheiten von Inorganisierten und Verbrechern in den Betrieben). Durch diesen Kampf würde in einigen Bezirken in Amerika, jede Gewerkschaftsarbeit unmöglich gemacht. Dawes steht in enger Verbindung mit den Bankiers und den Finanzkapitalisten in Europa und Amerika.

Wir können zu der Schilderung des „Däily Herald“ über Dawes noch etwas hinzufügen: Wenn Dawes bisher der amerkanische Organistator von Verbrechern und Streikführern gewesen wäre, so hat er diese seine Tätigkeiten durch den Dawes-Pakt im Weltmaßstab fortgesetzt. Die deutlichen Proleten, die unter dem Dawes-Pakt lügten, werden dadurch zu einer Verbrechernliste für die ganze Welt. Und einen solchen Zweck, einen solchen abschleimten Zweck, zu verfolgen, ist Arbeiterpartei für die SPD. Ihren Proleten als Freund der Arbeiterklasse, als Friedensengel, den die Arbeiter anzuhaben haben. Schlimmer kann sich eine Arbeiterpartei nicht mehr entwürdigen.

Die Kommunisten zum Kampf bereit

Nachtvoller kommunistischer Wahlauftritt in Halle

Die erste kommunistische Wählerversammlung in Halle, die gestern im großen Saal des „Volksparl“ abgehalten wurde, der Freizucht der Sozialdemokraten und Deutschnationalen. Diese wagten nicht, ihre Politik zu verteidigen, die Kunge-Gruppe aber hatte sich ein A-Überfallkommando in einem der Volkspark, Zimmer einquartiert, und am Café Diche waren auch die grünen Bücher wieder aufmarschiert. Doch die Arbeiter beendeten ihren Willen, Wahlfeld zu unterstützen. Sie wollten, auf welche Seite sie sich stellen haben, als der Referent ausführte, daß es diesmal nur zwei Parteien gibt: die Bourgeoisie, die Dawes-Parteien, auf der einen Seite und die Kommunisten, die Partei des revolutionären Proletariats auf der anderen Seite.

Der Vorsitzende leitete das Referat mit der Aufforderung an die erschienenen Gegner ein, sich rege an den Diskussion zu beteiligen. Es folgte für jeden eine halbe Stunde Redezeit gewährt werden. Dann gab er dem Reichstagskandidaten Genossen Rosenbaum das Wort:

„Der letzte Reichstag ist nicht sehr alt geworden. Als Kommunisten freut es ganz besonders, daß er so früh gestorben ist. Er hat nichts geleistet bis auf eins, die größte Tat, die jemals von einem bürgerlichen Parlament geleistet worden ist:

ein ganzes Volk von 60 Millionen an das ausländische Kapital zu verkaufen. (Sehr richtig!)

Ein ganzes Land mit der gewaltigen Industrie, mit allen Eisenbahnen, mit Grund und Boden ist an ein paar amerikanische Bankiers und an die Bankiers einiger anderer Staaten verpfändet worden. Der Verkauf Deutschlands ist zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt erfolgt, von dem die Sozialdemokraten sagen, daß er friedlich ist. In England war die Arbeiterregierung unter Macdonald bestimmt sehr friedlich. Macdonald hat vor Eintritt seiner Ministerverantwortung diese Punkte aufgestellt, die er sehr friedlich durchgeführt hat, z. B. die Selbständigkeit der Kolonien. Aber die Kolonialminister waren zur Zeit seiner Regierung genau das Gegenteil von dem, was die Arbeiterregierung unter der englischen Arbeiterregierung, mußte auf eine Frage im Parlament zu geben, daß er dieselbe Politik gegen die Kolonialvölker betreibt wie die frühere konterevolutionäre Regierung — mit dem einen Unterschied: wenn eine „Autokratie“ gegen die Kolonien unternommen wird, werden die Bewohner vorher gewarnt, damit sie sich in Sicherheit bringen können. Die Erziehung ist in England ist gestiegen. So handelte die Arbeiterregierung genau nach dem Willen der Kapitalisten. Eins oder mußte sie tun, was die Kapitalisten abhätten:

Unter dem Druck der englischen Waffen mußten sie Sowjet-Rußland anerkennen. Und weil gegen den Willen der Bourgeoisie, damit das Recht auf Unabhängigkeit überschrieben worden ist, wurde die englische Arbeiter-Regierung gestiftet.

In Frankreich regiert der linke Herriot. Der einzige Unterschied zwischen ihm und Komrade K. Poincaré besteht das Autokratie, Herriot ist es nicht. Er hat in Frankreich die Institution ermöglicht, wodurch die Arbeiterkraft zu schweren Kämpfen gezwungen wurde, die Herriot nach Kunge-Weise niederschlagen ließ. Auch in Schweden und Dänemark haben wir Arbeiterregierungen mit Sozialdemokraten an der Spitze.

Weil also dieses „friedliche“ Zeitalter da war, erklärte die deutsche Sozialdemokratie, wir können das Sachverständigenamt ausmachen und die wirtschaftlichen Methoden der Verständigung benutzen.

Genosse Rosenbaum geht dann auf einzelne Punkte des Sachverständigenamtens näher ein. Die neue Gebotnis soll ein amerikanisches Element tragen. Es gibt keinen besseren Beweis als den, daß Deutschland an die ausländischen Kapitalisten verpfändet wurde.

Überall in der Welt lodern wieder Kriege auf. Die Sozialdemokratie aber glaubt, daß das Gutachten eine friedliche Politik anseigt. Sie müßte zwar aus dem Sturz der englischen Arbeiterregierung lernen. Warum hat schon angekündigt, und daß er den Kampf führen werde gegen den großen kontinentalen Montan-Krieg, d. h. gegen die vereinte deutsch-französische Schwerindustrie.

Die pazifistische Welle ist vorüber. Sämtliche bürgerlichen Parteien arbeiten nur von heute auf morgen, die Kleinbürger von der Sozialdemokratie können nicht über ihre Klassenpolitik hinaussehen. Wir Kommunisten aber treiben großzügige Politik. Wir stellen gegenüber allen anderen Parteien bestimmte Forderungen auf:

Die Völkerverbund, Pazifismus — sie das revolutionäre Proletariat in Verbindung mit den unterdrückten Kolonialvölkern. Die Kapitalismus — sie Sozialismus.

Das hat die Sozialdemokratie versessen. Denn es ist typisch: In dem Wahlauftritt der Sozialdemokratie kommt nicht ein einziges Mal das Wort „Sozialismus“ vor.

Das beweist, daß die Sozialdemokratie mit Sozialismus nichts mehr zu tun hat. Am 4. August 1914 ging sie mit Wilhelm Arm in Arm in den Weltkrieg. Im November 1918 hina die Sozialdemokratie dann wieder an, den Sozialismus aufzubauen. Auf den Völkern kann man nur nicht festhalten, wo die Erregungshalten hingebaut worden sind.

Unter Koste Seewing, Hering, Grüner und Kunge — die sind zwar nicht im Saal, die kommen nicht hierher — wurde das Proletariat niedergebissen, weil man den Kapitalismus aufbauen wollte, um zum Sozialismus zu kommen. Aber im Oktober vorigen Jahres verlor die Sozialdemokratie den letzten Rest einer Arbeiterpartei.

Sie wurde eine bürgerliche, eine kapitalistische Partei. Sie hat die Macht den allen wirtschaftlichen Generalen übergeben. Sie hat den Bürgerkrieg gegen das Proletariat organisiert.

Die Sozialdemokraten sind die Wortkämpfer für das Dawes-Gutachten. Es gibt aber auch noch jene bürgerliche Partei, die das Sachverständigenamt abkommandiert, die für die Annahme stimmen sollten.

Die Völkischen zählen nicht. Die kriegen auf dem Bauch, streichen seit und machen Bürgerbräuerei-Revolution. Sie haben mit Recht geschrieben: „Wir sind die materiell und geistig Unterdrückten.“

Wofür kämpfen die Sozialdemokraten: für die Demokratie. Aber die haben wir ja. Für ein Ziel, das schon erreicht ist, braucht

man nicht mehr zu kämpfen. Dann kämpfen sie für die Republik. Aber wir haben ja die herrliche Republik der Welt. Sie schicken aber es will ja niemand die Republik und die Verfassung befehlen. — außer den bösen Kommunisten. Die Sozialdemokraten befehlen die Monarchie würde bald wieder kommen. Die Deutschnationalen nur die Reichswehr, die die Regierungsposten zu bekommen. Sie wollen Schüsse und bekommen sie. Dieser Angriff der Sozialdemokratie ist eine ganz demagogische Maßnahme.

Die Deutschnationalen denken genau soviel an die Monarchie wie die Sozialdemokraten an den Sozialismus — nämlich gar nicht. Die Deutschnationalen sind auch nicht gegen den Völkerverbund. Sie wollen nur bestimmte Garantien. Die Sozialdemokratie behauptet sie weiter, sie kämpfe für den Völkerverbund. Aber den hat sie selbst im Oktober 1923 verboten und durch die Annahme des Dawes-Gutachtens sich direkt gegen den Völkerverbund erklärt.

„Nein“, meint Genosse Rosenbaum, „made ich die anwesenden Herren von der Kunge-Polizei besonders aufmerksam: Sie Sozialdemokratie erklärt, Marx ist veraltet. Sie behauptet aber noch, La Pallo anzuerkennen.“ Und er verliest, wie La Pallo die schwarzrotgoldene Verfassung erließ.

Unter lebhafter Zustimmung der anwesenden Arbeiter stellt der Redner fest:

Es gibt nur zwei Parteien. Entweder Ihr wählt Bourgeoisie, dann könnt Ihr sie Euch anschauen von den Völkischen bis zu den Sozialdemokraten. Oder Ihr wählt die Partei der Arbeiterklasse, die Kommunisten.

Ihr werdet fragen, was wir Kommunisten Euch versprechen? Wir versprechen nichts. Im Parlament wird nichts für Euch getan. Wir versprechen ein, daß wir organisatorische Maßnahmen treffen werden, damit das Proletariat seine historische Aufgabe erfüllen kann. Wir haben die Aufgabe, für das Proletariat bestimmte Forderungen durchzusetzen. Wir verlangen aber von Euch, daß Ihr für diese Forderungen kämpft. Wir verlangen von Euch, daß Ihr unter kommunistischer Führung den Kampf aufnimmt gegen jeden Lohnraub, für loterische Lohnerhöhung, gegen jede Arbeiterverflechtung. Der Völkerverbund muß wieder errungen werden. Mit der einseitigen Anerkennung des Grundgesetzes ist nichts getan. Ihr müßt für eure Ziele kämpfen. Wir fordern von Euch den Kampf gegen jede Entlassung von Arbeitern, Angestellten und Beamten, gegen jeden Abbau. Alle die vielen Forderungen erscheinen als eine Selbstverständlichkeit.

Der Reichstag ist aufgelöst worden, weil man wußte, daß das Proletariat ungeborene Laster auf sich nehmen muß. Das Proletariat soll daher seine Weigerung selber wählen, damit es später nicht protektieren kann. Man will verbinden, daß das Proletariat unter die Führung von Kommunisten kommt. Deshalb vertritt man die kommunistische Propaganda, deshalb sitzen 8000 Proletarier in den Gefängnissen der Weimarer Republik.

Gegen jeden dieser Schläge, die die Bourgeoisie dem Proletariat erteilen will, muß das Proletariat sein Schloß führen.

Wir müssen dafür sorgen, daß das Sachverständigenamt unter keinen Umständen durchgeführt werden kann. Es muß erst ledig werden durch das Sachverständigenamt der Arbeiter. Wir verlangen, daß Ihr den Kampf aufnimmt zur Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft, die wir aufbauen müssen nach Vertreibung der Kapitalisten mit Hilfe der Völkischen, der Organe der deutschen Arbeiterklasse. Diesen Kampf zu organisieren, dazu berufen wir den Wahlkampf. Es gilt erneut, die Massen zu sammeln, zusammenzuführen. Die Einzelforderungen können nur durch sozialistische Kampftaktik erreicht werden. Das Proletariat muß die politische Macht erlangen mit allen Mitteln. Jeder, der den Sozialismus für die Kommunistische Partei agitiert, legt damit den Eid ab, den Kampf durchzuführen bis zur Vernichtung der Bourgeoisie und aller ihrer Helfershelfer.

Jedenfalls sollte den Worten des Redners. Und dann forderte der Vorsitzende, wie zu Beginn, nochmals die Gegner zu erwidern. Aber die hatten sich alle gedrückt. Sie schloßen mit Unrecht, daß es ihnen so gehen würde wie den kommunistischen Rednern in ihren Versammlungen und fanden nicht den Mut, ihre Meinung zu verteidigen. Genosse Herriot brachte die Ansicht klar zum Ausdruck und erteilte dem Genossen Rosenbaum darauf das Schlusswort.

Hier führte A. aus, wie die Arbeiterklasse in Sowjet-Rußland die politische Macht erlangte und am 14. März 1918 die russischen Arbeiter gerade in der letzten Zeit — da alle Bürger und Sozialdemokraten wieder einen Kreuzung gegen Sowjet-Rußland vorbereiten — weit besser ab, als den Arbeitern in Westeuropa. Das müßte heißt der Vorsitzende der Arbeiter-Internationale sagen, der legt mit einer englischen Delegation auf einer Exkursion in Rußland ist.

Der Gemeindefratte in der russischen Arbeiter-Partei hat spontan zum Ausdruck an einen britischen Such auf die Dritte Internationale und die Weltrevolution. So fand die erste Wählerversammlung der Kommunistischen Partei ihren Abschluß.

Der „Klassenkampf“ erneut vor Gericht

300 Mark Geldstrafe für die Ehre der Großaktionärin Matha Herzfeld

Der „Klassenkampf“ hat in verschiedenen Fällen mit den Praktiken der Mansfelder A.G. befaßt. In August des vorigen Jahres, als die Mansfelder A.G. drohte, ihren gesamten Betrieb still zu legen und 18.000 Arbeiter dadurch brotlos zu machen, um durch diese unerwartete Erhöhung einen finanziellen Kredit zu erproben, daß es der „Klassenkampf“ war, der in seiner Nummer 124 die Mansfelder A.G. an den Pranger stellte und die Ausbeutungsmethoden der dortigen Blaufauger rüchdichtete und in aller Schärfe geißelte und aufbaute. Am in Nummer 160 nahm der „Klassenkampf“ nochmals scharf Stellung gegen die berüchtigten Werte des Nationalökonomens „Herzfeld“ und schrieb auf Grund einer Zuschrift aus dem Mansfelder Lande unter anderem,

daß die Sanpaktionärin, Frau Matha Herzfeld von dem Generaldirektor Scheiffenbaum verlangt habe, die Löhne der Arbeiter noch weiter zu kürzen, andernfalls er seine Konsequenzen ziehen müßte. Im weiteren hatte der „Klassenkampf“ in dieser Nummer die gnädige Frau Matha Herzfeld als Weib bezeichnet.

Dieser letzt erwähnte Artikel war der Grund einer Verleumdungs-klage der Witwe Herzfeld gegen die Genossin Gundermann, die verantwortliche Schriftleiterin des „Klassenkampf“, die gegen das Gericht beschuldigt.

Genossin Gundermann erklärte vor Gericht, daß die Anschuldigungen aus einer vorher erschienenen Nummer des „Klassenkampf“ entnommen worden war. Da die Mansfelder A.G.

gegen den ersten Artikel keinerlei Verleumdung gebracht habe und außerdem von dem besonderen Mitarbeiter die Behauptungen als zutreffend bezeichnet worden seien, habe sie keinerlei Bedenken gehabt. Teile des Artikels in der Nummer 160 wiederholen zu lassen. Die Behauptungen des „Klassenkampf“ seien auch insofern zutreffend als nachgewiesenermaßen große Teile von Arbeitern der Mansfelder A.G. mit einem Wochenverdienst von 13 Mk. ihren Lebensunterhalt bestreiten müßten. Auch die Verleumdung der Witwe Herzfeld in bezug auf weitere Lohnkürzungen liefe auf mehrmaliges Betragen des betr. Berichterstatters als Tatsache heraus.



Als erster Zeuge wurde der Generaldirektor der Mansfelder A.G. Ernst Scheiffenbaum vernommen. Wenn alle Arbeiter und Angestellte der Mansfelder A.G. obenangenannt genannt und alle diese, wie dieser Generaldirektor, dann könnte der „Klassenkampf“ seine Behauptungen über Hunger und Elend der dortigen Arbeiter als unbegründet nicht aufrechterhalten. Das ständige Aussehen und die Lebensweise des Zeugen lassen sich nicht mit einem Wochenlohn von 13 Mk. erhalten. Der Zeuge bezeugt die Angaben des „Klassenkampf“ als unwahr da die Witwe Herzfeld bei der letzten Generalversammlung gar nicht anwesend war, und aus diesem Grunde die Äußerung niemals getan haben kann. Auf Betragen des Rechtsanwalts, Genossen Barbasch, gibt der Zeuge zu, daß alle er-

dings die Tochter der Klägerin, Frau Wea Gutmann, die sich bei der letzten Generalversammlung zu geäußert war, aber auch von dieser lei die Verleumdung nicht geland, da auf einer Generalversammlung über Lohnfragen überhaupt nicht verhandelt wurde. Auf die Frage des Genossen Barbasch, ob denn außerhalb der Generalversammlung mit der Tochter der Klägerin über Lohnfragen gesprochen sei? Antwortet der Herr Generaldirektor:

„Ich bin nicht hierher gekommen, um mich mit Ihnen in lange Diskussionen einzulassen.“

Der Richter unterbricht den wohlwollenden Zeugen und macht ihn darauf aufmerksam, daß er dem Rechtsanwalt antworten müßte, so wie die Fragen Gegenstand der Klage seien. Hierauf meint der Zeuge, daß es selbstverständlich ist, daß außerhalb der Generalversammlung über Lohnfragen gesprochen sei. Der Zeuge müßte genau wie die Käse um den heißen Brei gehen. Man merkt ihm deutlich an, wie unangenehm ihm dieses Thema ist. Der Verteidiger läßt aber nicht nach und fragt den Zeugen direkt, ob bei diesen Besprechungen auch eine Lohnkürzung in Erwägung gezogen sei. Diese heikle Frage muß der Zeuge bejahen. Er meint:

Natürlich nur, wenn die Lebensmittelpreise weiter stiegen, habe man eine Lohnkürzung vornehmen wollen.

Es wird dann als zweiter Zeuge Generaldirektor Dr. Max Reinhold vernommen. Dieser hat keinen Kollegen an der Klage, sondern lediglich die Klage selbst. Er hat keinen Kollegen an der Klage, sondern lediglich die Klage selbst. Er hat keinen Kollegen an der Klage, sondern lediglich die Klage selbst.

Die Vernehmung dieses Zeugen wird die Gemeindefratte geißelt und es erhält nunmehr der Rechtsbeistand der Klägerin das Wort. Selbstverständlich stellte er Strafparagrafen, meinte aber, daß es der Klägerin weniger auf eine harte Strafe, als auf die Genehmigung ankomme. Das Urteil in möglichst vielen Zeilungen bekanntzumachen um so der Klägerin Gelegenheit zu geben, den vielen Anfeindungen entgegenzutreten.

Rechtsanwalt Genosse Barbasch weist in seinem Redebeitrag auf die Klage hin, daß der Artikel in der Nummer 160 des „Klassenkampf“ Gegenstand der Anklage sei, während auf den vorher erschienenen Artikel keinerlei Verleumdung gemäß des Verleumdungsgesetzes erfolgt sei. Diesem Grunde habe die Angeklagte mit voller Berechtigung den zweiten Artikel wieder abgedruckt und habe sich nicht als gleichgültig, ob die Witwe Herzfeld selber oder mit ihrer Interessensvertretung beauftragte Person die Verleumdung getan habe. Genosse Barbasch weist weiter auf die nicht absolute Lüge hin, daß große Teile der Mansfelder Arbeiter mit einem Wochenverdienst von 13 Mk. ihr Leben fristen müßten und es sei offenbar, daß seine Familie bei einer derartigen geringen Entlohnung leben kann. Eine so schlechte Besetzung werde aber im landwirtschaftlichen Sinne als Ausbeutung bezeichnet, und das Gegenstück sei selbst durch die beiden Zeugen nicht erweisen. In bezug auf den Ausdruck „Weib“ bezieht sich Genosse Barbasch auf den § 199 des StGB. Auf eine entsprechende Tatsache liefe auch ein solches Wort zu. Die Angeklagte müßte aus diesen Gründen sich rechtfertigen werden, da sie in Wahrheit berichtigter Interessen gehandelt habe.

Der Rechtsbeistand der Klägerin glaubt noch erwidern zu müssen, daß Verleumdung doch etwas ganz anderes sei. Die Witwe Herzfeld habe als Aktionärin der Mansfelder A.G. wenig oder gar keine Gewinne gehabt und des öfteren noch Aufschuß geleistet.

In ihrem Schlusswort wies Genossin Gundermann darauf hin, daß Reinhold und Scheiffenbaum die wahren Vertreter der kapitalistischen Klasse sind. Sie treten, ohne an etwas anderes zu denken, für die Erhaltung des Profits ein. Der „Klassenkampf“

bedeutung ist, empfehlen wir der gesamten Einwohnerschaft Lüdens und Umgebung, sich diesen Vortrag anzuhören. Sprechen Hermann Lorenz aus Leipzig.

Weg der Genossenschaftsbewegung. Auch in unserer Heimat ist die Genossenschaftsbewegung im Aufschwung begriffen. Es wurde von dieser Genossenschaft eine Genossenschaft für den Verkauf von Waren gegründet. Diese Genossenschaft hat sich zum Zweck gesetzt, die Bedürfnisse der Arbeiter zu befriedigen. Sie hat sich zum Zweck gesetzt, die Bedürfnisse der Arbeiter zu befriedigen. Sie hat sich zum Zweck gesetzt, die Bedürfnisse der Arbeiter zu befriedigen.

Nebr. Schredlicher Anlaufsstoff. Am Montag geriet der auf der hiesigen Juckerfabrik beschäftigte Arbeiter Spangenberg in die Schmelzpresse, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde und der sofortige Tod eintrat. Der Verunglückte ist verheiratet.

Schweid. Von der SPD, Massenpartei. Wochensang hätte man gefordert, gerollt und applaudiert für die Arbeiter diese Parteilinien. Die Parteimitglieder hatten den Beschlüssen der Parteimitglieder zustimmend. Die Parteimitglieder hatten den Beschlüssen der Parteimitglieder zustimmend.

Weissenfels-Naumburg-Zeitung
Autonanzfall bei Weissenfels
Die Prellstelle der Reichshandhabung sollte sein mit: In Lude 25 bei Kilometer 27 der Straße Weissenfels-Corbeitz am 13. November, 10 Uhr nachmittags, ein mit vier Personen besetztes Personenauto der Bezeichnung in Weissenfels die geschlossene Befehlsfahrt und führte die Wohnung hinab. Der Führer des Autos, Alfred Weissenbach aus Weissenfels, wurde leicht am Kopf verletzt, zwei mitfahrende Damen, Maria und Frieda Bauer aus Burgwerben, erlitten anscheinend in keine Verletzungen.

Rangsdorf. Zur Gründungsversammlung des Roten Jungmanns waren die Weissenfels Kameraden zahlreich erschienen. Dem Roten Jungmann schloßen sich sofort

18 Kameraden an; in der letzten Versammlung am 11. November wurden sieben Maßnahmen gemacht. Am Sonnabend, 14. November, ist die Verberzierungslage bei Vorbeeren in Gofed. Zahlreiche Ereignisse erwünscht!

Kreuzbau. Aus dem Gemeinderat. Die letzte Gemeinderatsversammlung fand im Zeichen der bevorstehenden Wahlen. Am Donnerstag trat dies beim 2. Tagesordnungspunkte in Erscheinung. Es handelte sich hierbei um eine Anträge auf Gewährung von Armenunterstützung und Vorsorge. Auch diesmal stellte der bürgerliche Vertreter während der Sitzung die Sozialdemokraten gemeinsam mit den Wähler für die Ausführung der Sozialleistungen stimmten. In ähnlicher Weise diesmal mit uns dagegen, so daß der bürgerliche Antrag der Ablehnung verfiel. Dies geschah schließlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl. Auch bei Festlegung der Höhe der Summe wurde man sehr. Von unserer Seite wurde dies auch in geeigneter Weise bestritten. Die übrigen Punkte waren nur formaler Natur und wurden glatt erledigt. Von mehr Interesse werden die anwesenden Arbeiter erleben haben, wo ihre Interessen am vollständigsten. Sie mögen deshalb ihre Lehren ziehen und am 7. Dezember, wenn sie für die Wahlen zu ihren Antoren gehen, indem sie für die Wähler der Kommunisten ihre Stimme in die Wahlbox werfen.

Heute
schon mußt Du beginnen, für den Wahlfonds der KPD zu sammeln, Genosse! Auch das ist eine Vorbereitungsarbeit für die Revolution!

Wansfeld-Sangerhausen
Kasseler. Aus der Bibel. Die Bibel ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt. Sie ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt. Sie ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt.

Wansfeld-Sangerhausen
Kasseler. Aus der Bibel. Die Bibel ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt. Sie ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt. Sie ist ein Buch, das die Geschichte der Menschheit erzählt.

nativer Qualifier sagte einmal im Reichstag: „Wenn dem Volke der Glaube und die Religion genommen werden, dann ist sein Elend nicht mehr ertragbar und rebellier.“ Ein tiefer Sinn liegt in diesen Worten. In den Herzen des arbeitenden Volkes liegt es, darüber nachzudenken, um die Worte in ihrer ganzen Bedeutung zu verstehen. Er, wenn es sich freimacht von dem ganzen verfallenen und verzerrten religiösen Bilde, wenn es die Geist und Verstand hemmenden religiösen Vorurteile abwirft, wird es die Kraft haben, seine Freiheit zu verkörpern. Wenn das arbeitende Volk sich einfließen läßt von den Kapitalistenhorden, den Arbeiterhorden und ähnlichem Gerede wird es das weisheitliche Glück haben, ins Paradies, ins Morgan-Paradies einzutreten zu dürfen. Arbeiter, göt dem Götzen von Walle-Sergat, laßt ihren Knechten, den Bibeloffizieren, und der Partei des sozialdemokratischen Christens, Erlaubnis eine Antwort, ohne Furcht und Zittern, jetzt ihnen am 7. Dezember, daß alle ihre Hebräerungsverordnungen, nichts Neues. Arbeiter, Beamte, Angehörige, seid ruhig am 7. Dezember eure Stimme der Partei des kämpfenden Proletariats! Stimmt für die Wähler der Kommunisten!

Torgau-Siebenbrunn
herr Winterhulldirektor Hemmer reiß für den Kommunisten?
Eine interessante, deutschsprachige Versammlung in Jahn.

Zu einem glänzenden Erfolg für die kommunistische Partei gelangte sich die am 11. November in Jahn stattgefundene Wählerversammlung der Deutschnationalen, in der der Spitzenkandidat dieser Partei, Hemmer, über das Thema: „Der neue Reichstag, links oder rechts“ sprach. Die Versammlung war, wie in Remberg, durch ein Schwuppigelebe von zwölf Mann unter Führung eines Kennenmanns geleitet. Das Referat brachte die Deutschnationalen im verflochtenen Reichstag einzuheben. Zahlreiche Zwischenrufe bewiesen dem Referenten schon, daß seine Ausführungen auf lebhaften Widerspruch stießen.

In der Diskussion sagte unser Genosse Lehmann, daß das, was Herr Hemmer vorgelesen hatte, besonders beachtet wurde. In unserem Redner des Arbeiterverbandes-Gutachten und seine Auswertung für Deutschlands wertige Bevölkerung, die unter Führung der Deutschnationalen waren, die unter Führung der sogenannten nationalen Grundkräfte ihre Zustimmung zu diesem Programm nicht gegeben haben. Genosse Lehmann ergänzte diese Ausführungen noch. An dem reichen Beifall, den unsere Genossen erteilten, konnten wir konstatieren, daß die Stimmung der Wähler auf der Seite der Kommunisten ist.

4249

Unser erstes

Wunder

angebot

Kleiderstoffe Serge reine Wolle in schönsten Farben für Kleider 3 ⁷⁵ Blusenstoff reine Wolle in hochmodernem Mustern 3 ⁹⁵ Popeline reine Wolle in großen Farbsortiment, 105 cm breit 4 ⁹⁵ Mantelvelour reine Wolle in großer Farbauswahl, 130 cm breit 6 ⁵⁰ Velour de laine (Affenhaut) in vielen Modelfarben, 130 cm breit 9 ⁵⁰ Eolienne Wolle mit Seide, der beliebteste Stoff für Tee- und Gesellschaftskleider 7 ⁵⁰ Krimmer für Jacken u. Besätze, ca. 130 cm breit, von an 9 ⁵⁰ Halbseldener Damast für Kostüm- und Mantelstoffe, in neuen Mustern u. Farben, 85 cm br. 4 ⁵⁰	Sonderpreise für Leinen u. Baumwollwaren Hemdentuch eigener Ausrüstung, 52 Pi. Makotuch garniert reine Ware, für elegante Leinwäse 82 cm breit 98 Pi. Linon für Bettbezüge gute Qualität 130 cm breit 1,25 80 cm breit 75 Pi. Bettzeug geblümt, starke Qualität 130 cm breit 1,25 80 cm breit 75 Pi. Stangenleinen pr. Qual., ganz bes. günstig, 130 cm breit 2,25 80 cm breit 1 ²⁵ Dowlas für Bettlaken, äußerst feste Ware, ca. 150 cm breit 1 ⁷⁰ Köperbacher reinweiß gebleicht gute Qualität 93 Pi. Kennen Sie schon unsere Spezialmarke Frauenlob das ideale Wäschetuch 10 m-Coupon besonders kräftig 8 ⁵⁰ Hallorentuch 10 m-Coupon 10 ⁵⁰	4 Schlager unserer großen Spezial-Abteilung Damen-Konfektion 1 Riesenposten Kunstseidene Jumper in schön leuchtenden Farben u. mod. Formen 4 ⁸⁰ 1 Riesenposten Röcke moderne Formen, reinwollener Cheviot u. aparte Streifen, in all. Größen 6,50 3 ⁹⁵ 1 Riesenposten Strandjacken reine Wolle, versch. Farben und Qualitäten, zum Ausstechen 6 ⁹⁰ 1 Riesenposten Frauenmäntel mit und ohne Gürtel in all. Weiten, aus guten englisch gemust. Stoffen v. größt. Tragfähigkeit, Sonderpreis 18 ⁵⁰ Mantelfellwolle in allen Mustern, reine Wolle, ca. 140 cm breit 7,50 5 ⁵⁰	Sonderpreise für Haus- u. Bettwäsche Poliertuch schöne Qualität 22 Pi. Wischtuch rot kariert, gut in der Wäsche 28 Pi. Gerstenkornhandtuch solide u. dauerhalt, mit rotor Kante 48 Pi. Küchenhandtuch halblein, Dreifach gran., rot gestreift, besonders kräftig 85 Pi. Bettbezug mit 2 Kissen, aus gutem Wäschetuch 6 ²⁵ Bettbezug mit 2 Kissen, aus gutem geblümt Bettzeug 7 ⁹⁵ Bettbezug mit 2 Kissen, aus Stangenleinen, prima Qualität 12 ⁹⁵ Bettlaken aus la. Dowlas, gut und dauerhaft 3 ⁷⁵	Korsetts Wienerschürze aus Gingham oder 95 Pi. Tändelschürze mit Träger, weiß, reich m. Stickerei Ein- u. Ansatz garniert 1 ⁹⁵ Blusenschürze aus Gingham mit Schrägstreifen und Tasche 2 ⁵⁰ Unterrock aus Satin oder Halbhoch mit Plissevolant 2 ⁹⁵ Trikotrock mit plissiertem Satin- oder Moirévolant 3 ⁹⁵ Moirérock mit hohem Plissevolant in vielen schönen Farben 5 ⁹⁰ Korsett lange Form, aus festem, haltbarem Drell 2 ²⁵ Strumpfhaltergürtel aus la. weißem Drell mit auswechselbaren Haltern 1 ²⁵ Sportstutzen strapazierfähige, dauerhafte Ware, schöne Muster und Kanten 1 ⁸⁵
--	---	---	--	---

Brünnner Benjamin
Rannischer Platz
Große Ulrichstraße

Was wir bringen!

Wollwaren

Herren-Walfjacken	Stück	3 ⁹⁰
Herren-Strickjacken	Stück	4 ⁵⁰
Herren-Strickwesten	Stück	5 ⁵⁰
Herren-Sweaters	Stück	5 ⁷⁵
Herren-Normalhosen	Stück	2 ¹⁰
Herr.-Normalhemden	Stück	2 ⁹⁰
Herren-Futterhosen	Stück	3 ⁵⁰
Herr.-Einsackhemden	Stück	1 ⁹⁰

Handtücher

Drellhandtücher	Stück	33
Gerstenkornhandtücher	Stück	38
Drellhandtücher	Meter	45
Drellhandtücher	Meter	49

Handarbeiten

Quadrate	Stück	10
Rüchenhandtücher	Stück	1 ⁹⁵
Rissen	Stück	95
Paradehandtücher	Stück	1 ⁴⁵

Bettwäsche

Bettbezüge	Stück	6 ²⁵
Bettbezüge	Stück	6 ⁹⁵
Bettdecken	Stück	4 ⁵⁰
Bettdecken	Stück	4 ⁷⁵

Gardinen

Künstler-Gardinen	Stück	3 ⁷⁵
Etamine-Halb-Stores	Stück	2 ¹⁰
Scheibengardinen	Stück	35
Gardinen	Meter	45

Damenwäsche

Damenhemden	Stück	88
Damenhemden	Stück	1 ⁵⁰
Damennachthemden	Stück	3 ⁵⁰
Damenbeinkleider	Stück	1 ²⁵
Damenbeinkleider	Stück	1 ⁶⁸
Damenbeinkleider	Stück	1 ⁷⁵
Damenhemdhojen	Stück	2 ⁹⁰
Damenuntertaillen	Stück	68

Winter-Mäntel 6⁹⁰ 9⁷⁵
aus einfarbigen und grau-
melierten Winterstoffen, Stück

Flaum-Mäntel 12⁵⁰ 18⁵⁰
gute Qual., feine Form, in
diversen Farben, Stück

J. LEWIN

Marktplatz 2 und 3

Billiger als Kontursmasse

bietet ich an:
1 Pf.-Zigaretten (volles Format)
5 Pf.-Zigarren (mittelgroß)
Schweizer Stumpfen 3 Pf.
echt. Portoriko 1/2 Pfd. 75 Pf.

M. Jasper

Leipziger Straße 96
NB. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Gerüchte, ich sei
im Stahlhelm, unwahr sind. 3428

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem
17. November 1924 nachmittags 4 Uhr.
Ordnung der Sitzung
1./2. Wahlen 3. Bezeichnung der Stadtbauratsstelle für das Tiefbauwesen
4. Beibehaltung von 1000 für die Polizeibeamten 5. Kaufversteigerung
6. Grundstücksverkauf, 7. Erhöhung des Wohnungszuschusses 8. Ermächtigung
der Stadtbaurats, 9. 11. Beurlaubung, 12. 17. Anträge und Beschlüsse
Hiermit nicht öffentliche Sitzung
Salle den 11. November 1924. 3435
Der Stadtverordnetenvorsteher,
Salle.

Lichtspiele Piesteritz

Coswiger Straße 17

Eröffnungsprogramm

für Freitag, den 14. Nov. 1924, abends 8 Uhr u. folgende Tage bis Montag:

„Der kleine Bettelmusikant“
mit Jackie Coogan

„Im Zeppelin über den Atlantic“ I. Teil

„Chaplin als Pfandleiher“

Von Sonnabend ab täglich 2 Vorstellungen um 1/6 u. 1/9 Uhr
Sonntag 3 Uhr: Kindervorstellung

Der gerichtliche Ausverkauf von Zigarren u. Tabak

aus der Gebr. Neumannschen Konkursmasse findet nur
noch kurze Zeit zu weiter herabgesetzten Preisen im
Laden **Geißstraße Nr. 63** statt.
Mag. Knoke, Konkursverwalter,
Bernauerstr. 5, Telefon 2942

Büreauräume gesucht!

Für den Geschäftsbetrieb der Bezirksleitung
des Roten Frontkämpfer-Bundes e. V. werden ge-
eignete Büreauräume gesucht. Gef. Offerten an
den Bezirksvorsitzenden Richard Richter, Halle (S.),
Meerburger Str. 101

Prinzess Kaffee

zu Lebensmittelmengen erhalten. 1/2 und
1/2 Pfundlütten. Rote und violette Packungen
mit Serienbildern. 3416
Hersteller: Braun & Wiegand, Halle

Hausfrauen kauft nur bei unseren Inserenten

Der schlagendste Beweis

für die Qualität unserer Schuhwaren ist der große
Kundenkreis, den wir in kurzer Zeit gewonnen haben

Aus unserem reichhaltigen Lager bringen wir heute einige Schlager:

Für den Herren:

Rindbockstiefel gute Form	7 ⁹⁵
Rindbockstiefel auf Rand mit Zwischensohle	11 ⁵⁰
Bockstiefel halbrunde Form	13 ⁵⁰
Arbeitschuhe	6 ⁹⁰
Schaftstiefel	12 ⁵⁰

Für die Dame:

Schnürhalbschuhe schwarz	5 ⁹⁵
Schnürhalbschuhe braun	6 ⁹⁰
Radhalbschuhe	10 ⁹⁵
Rad-Pumps moderne Form	11 ⁹⁰
Damenstiefel guter Winterstiefel	10 ⁵⁰

Für das Kind:

Kinderstiefe	18/20	20/22	23/24	3 ⁹⁵
	19/21	21/23	24/26	5 ⁹⁵
Imit. Kamelh.-Pant.	36/42	95		
Damen-Luchschuhe	mit Ledersohle	1 ⁹⁵		

„Alzak“

Schuhhandels-
Ges. m. b. H.

Niederlassung Halle

Steinweg 46/47
Ecke Landenstraße

In Pflanze, Topf und
Kuchenteig gehört nur
Rahma buttergleich

Rahma

MARGARINE

buttergleich

Man verlange gratis
die Kinderzeilung
„Der kleine Coco“

Vom Sonnabend, den 15. November, bis Ende
dieses Monats 5 Tage ich einen großen Vorteil
besonders günstig, weit unter Wert eingeliefert

Herren-Anzug-, Damen-Kostüm- und Mantelstoffe

in den Preislagen von Mk. 2,90 3,10
3,50 3,80 4,00 und höher zum Verkauf
Trotz der billigen Preise gewährt ich auf alle Ein-
künfte noch

10% Rabatt

Angesagte Waren werden bis 15. Des. zurückgelegt

Ludwig Zengerling

Halle a. d. S.
Saalstraße 11 3437

gegenüber der Buchhandlung Reichardt

Schneidemeister werden nachgewiesen

In Leinen- u. Baumwollwaren

empfehle

in besten Qualitäten außerordentlich
preiswert:

Samenleinen	Handtücher	Bendentuch
Baumw.	Blätter	Bendentuch
Linon, alle Breiten	Einblätter	Taschentuch
Soles für Bettdecken	Leinwand	Blütenbanden
Beleg für u. geb.	Kalender	Unterhemden
Handtücher	Taschentücher	Wolltücher
Handtücher	Blütenblätter	Blütenblätter
Schürzenleinen	Blütenblätter	weiß überdruckt
Einblenden	Schürzen	weiß überdruckt
Baumw.	Blütenblätter	Handtücher
für Decken	Blütenblätter	Handtücher
So in alle Farben	Blütenblätter	Handtücher
bestehen	Blütenblätter	Handtücher

Blütenstoffe - Manchester

Textilhaus 1175

Ernst Regeling

Weißenfels a. d. S.

Große Kalandstraße 7 und Promenade 34
direkt am Bahnhof

Achtung! Konkurrenzlos! Achtung!

Ba. Rindfleisch i. Rohen, 1 Pf. 0,90 Mk.

i. Braten, „ 1,10 „

Hammetfleisch „ 0,90 „

Schweinefleisch „ 1,20 „

frische und geräucherter hant-

schlachte Würst

lowie Speck, roh, und getocht, Schinken, ff. Würste

Nachsel, Fleischerei

Merseburg, Große Kalandstraße 12. 1175

Anfahrtskarten empfiehlt die

Reisebuchhandlung

Winter- Kleidung

aus guten Stoffen

zu billigen Preisen

Stoff-Rosen	von	3 ⁵⁰	an
Winter-Joppen	von	9 ⁵⁰	an
Herren-Mäntel	von	18 ³⁰	an
Herren-Anzüge	von	24 ⁰⁰	an

Immisch

Zeit, Schützenstraße 2 1175

**Prima
fettes Fleisch**
Stück 50 Pf. 1177
Täglich heiße warme und alle sonstigen

Wurstwaren

Gebr. Rehler, Kochkünstler
Tel. 641 Weißenfels Marienstraße 21

**Prima
Fleisch- und
Wurstwaren**
1130 empfiehlt

Rago Hoffmann

Kochkünstler, Weißenfels,
Fischgasse 1

Ahren, Gold- u. Silberwaren
Sind die schönsten Geschenkmittel!
Diese Artikel kauft man amersamst
gut und billig bei: 361

Amand Weiß

Steinbrücken 6, gegenüber u. Markt

Kellame-Hut-Verkauf 30 Herrenhut-Verkäufe losgelöst

Durch Werbeauschreiben der Futtabilit „Warte Silber“ habe ich einige
Tugend Hüte gewonnen und lasse das meine Kundchaft zugute kommen
Jeder, der einen Herrenhut kauft, gleichgültig zu | Wer ohne Gewinn-Str. nicht, erhält den gewählten
welchen Preis, nicht löst eine Nummer | Preis des Hutes (150-30) Die durch Untertreibung
Hut je 50 Nummern = 10 Gewinn-Nummern (150-30) Die durch Untertreibung der
Gewinner begünstigte Hüte wird ausgelegt 1166

Spezial-Geschäft Oskar Häring
für Herrenhüte, Mützen, Damenhüte (im Hause der
Häring-Kleider)

Weißenfels a. d. S., Leipziger Straße 12
Stets das Neueste und beste zu moderaten Preisen
überzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung.

Lichtspiel-Theater Wittenberg

Das nächste Programm für
Freitag den Montag 332

Die Kette nach dem Mars

2 lustige Akte mit Harry Sweet

Jannys Ferien

Sehr gute Komödie in 2 Akten

Das große Rennen

(Das Rennen, Berlin)

Sehr spann. Sportdrama in 3 Akten

mit Reginald Denny als Siegerkönig
von „Hesperos“

Lichtspiele Weiße Wand

Freitag, Sonnabend u. Sonntag

aktuelle Filmwelt d. Gegenwart

Fremdenlegionär

Kirsch 1161

Weiße Wand zu in einer Vorstellung

I. Teil: **Be er im Legion** am

II. Teil: **Der Mut u. Tapferkeit**

Der Kassierat
3 u. 4. Mar. Pennia

Weißenfels

Jeden Freitag, Sonnabend, Sonntag

zur Erbie

Da is egal was los!

Empfehle:

„Klosterkeller“ Zeit

1174

Gut gepflegte Biere,

sonstige Speisen u. Getränke

in besten Qualitäten

Für gute, preiswürdige Unterhal-

tung sorgt **Der Wirt**

Spielmannszug der Freien

Turnerfahrten Zeit, Ave.

Zu unserem am **Sonnabend,**

den 15. November, abends 8 Uhr

im **Waren-Saal** stattfindenden

Herbst- Bergnügen

haben wir alle Freunde und Gön-

ner der Spielmanns-Bewegung

herzlich ein. 1172

Die Zeitung. **Der Wirt.**

Konsum- u. Spargenossenschaft für d. Industriebezirks Bitterfeld o. GmbH.

(516 Holzmarkt)

Sonnabend, den 22. November 1924,

abds. 8 Uhr im Re laurant „Bürger-

garten“ Bitterfeld.

Ordnen! Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Ge-

schäftsjahr 1923/4, Bericht des Auf-

sichtsrates, Genehmigung der Bilanz

und Entlastung des Vorstandes

2. Vertagung der Erbsitzung

3. Anträge nach § 14 des Statuts.

Anträge müssen o. zeitig eingehen,

soß für mindestens 3 Tage vor Abhal-

tung der Generalversammlung ein-

gelegt werden können

Lebensmittel

aller Art empfiehlt 1165

W. Eberling

Weißenfels

Braunhausgasse 3, Ecke Promenade

Wir empfehlen: 1173

Prima getrocknetes Schinkenfleisch

1 Pfund 75 und 80 Pf.

Pa. Gulaufschinken Pfund 85 Pf.

Prima gekoch. Schweinefleisch

1143 Pfund 1,00 Markt

Schmer u. fettes Fleisch 1/2 und 1,20

ausw. Wurstwaren billig

Karl Wahl & Sohn

Zeit, Wallerstraße 12

Hauswirtschaftungen

aller Art 1179

werden nach Wunsch ausgeführt von

Fritz Gräbner,

Zeichen, Anger 1

Achtung! Achtung!

Einen größeren Vorteil

prima Hammetfleisch 1/2 Pf. 85 Pf.

einiges Rindfleisch u. Sch. 80 Pf.

Sämtliche andere Fleisch u. Wurst-

waren verkauft billig

Paul Raib, Zeit

1170 Neumarkt 13.

Foderer bringt **Riesolds**

Läusen, Wanzen

haben, so art bei Raib und Tier

Verlauf: **Schurig, Steinweg 10.** 351

Unsere Preise
sind
unerreicht
billig!

Serientage!

Auch in den
billigsten Preislagen
nur gute und
haltbare
Qualitäten!

Sonderverkauf zu Einheitspreisen

Beginn: Sonnabend, den 15. November, früh 8 Uhr

Emil Joske

Größtes Geschäftshaus am Platze.

Weißenfels

Weißenfels